

Traumhafte Stimmung beim Anstieg zur Zugspitze



Im Wanderhimmel zur Hölle

Die Zugspitz-Region bietet zahlreiche lohnende Wanderziele. Ein ganz besonderes Ziel ist die Höllentalangerhütte. Sie wird derzeit auf den neuesten Stand gebracht – die Nachhaltigkeit steht dabei im Fokus. Text: Stefan Moll

Bergsteiger KOMPAKT

Die Zugspitz Region

Anreise: Die Deutsche Bahn bietet attraktive und schnelle Verbindungen. Samstags gibt es eine durchgehende ICE-Verbindung. Zudem verkehrt die Regionalbahn ab München jeden Tag stündlich in alle Orte der Ferienregion. Mit dem Pkw von Norden kommend über die A95 bis zum Autobahndreieck bei Eschenlohe. Weiter über die B2 nach Garmisch-Partenkirchen.

Information: Zugspitz Region, Burgstr. 15, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Tel. 0 88 21/75 15 62, info@zugspitz-region.de, www.zugspitz-region.de

Führer: Janina und Markus Meier »Zugspitze und Umgebung – Die 55 schönsten Touren«, Bruckmann Verlag, 2014

Am Fuße von Deutschlands höchstem Berg erschließt sich ein riesiges, mehr als 1200 Kilometer langes Wegenetz. Wer in den vier Urlaubsregionen rund um die Zugspitze die Bergschuhe schnürt, entdeckt eine Wanderwelt voller Naturwunder und spannender Touren in jedem Schwierigkeitsgrad. Jede Menge Nervenkitzel versprechen beispielsweise Wanderungen durch die wilden Schluchten der Region. Die wohl beeindruckteste ist eine Tour durch die Höllentalclamm. Sie öffnet ihre Pforten in 1047 Metern Höhe über dem Zugspitzdorf Grainau. Die Schlucht, durch die sich tosend das Gletscherwasser der Zugspitze gräbt, ist von Mai bis Oktober zugänglich. Sanft ansteigend führt der Weg entlang des urgewaltigen Hammersbachs auf schmalen Stegen, Felstrepfen und durch enge Tunnel in Richtung

Höllentalangerhütte. Auf die malerische gelegene Hütte am Ende der Klamm müssen Wanderer allerdings noch ein wenig verzichten. Nach zahlreichen Um- und Anbauten entschloss sich die DAV-Sektion München vor dem Hintergrund vieler kontroverser Diskussionen, die ursprünglich 1893 errichtete Hütte im September 2013 abzureißen und an gleicher Stelle durch einen Neubau zu ersetzen – ein Novum im bayerischen Alpenraum.

100 Prozent Wasserkraft

»Umfangreiche Untersuchungen hatten ergeben, dass maximal fünf Prozent der Gebäudegrundfläche für eine nachhaltige Nutzung geeignet wären«, sagt Thomas Gesell, der zuständige Hüttenreferent. Die zunächst geplante Generalsanierung war damit schnell vom Tisch. »Vor allem die Ver- und Entsorgung der neuen Hütte

Wandertipps in der Zugspitz Region

Am Zeitberg in Bad Kohlgrub

Entlang eines etwa vier Kilometer langen Rundwanderwegs können sich Urlaubsgäste und Einheimische Zeit nehmen, um die Natur- und Bergwelt der Ammergauer Alpen auf eine ganz besondere Art und Weise zu entdecken. Verschiedene Ruhezeiten, Infotafeln und der Ausblick von der Zugspitze bis zu den Seen im Voralpenland machen einen Ausflug auf den Zeitberg zu einem lohnenden Ziel.

Leutascher Geisterklamm in Mittenwald

Der insgesamt drei Kilometer lange Klammgeistweg führt vom Parkplatz im Leutaschtal in die Klamm, über den 800 Meter langen Steg bis zur Panoramabrücke und wieder zurück zum Ausgangspunkt. An mehreren Stationen entlang des Wegs erzählt der Klammgeist spannende und geheimnisvolle Geschichten aus seinem Reich.

Wandern durch das Murnauer Moos

Das Murnauer Moos zählt zu den größten zusammenhängenden Moosgebieten Mitteleuropas. Es erstreckt sich südlich von Murnau bis nach Eschenlohe und westlich nach Grafenaschau. Ein zwölf Kilometer langer Rundwanderweg führt über Feldwege durch die idyllische und scheinbar unberührte Landschaft.

Naturkino auf dem Panoramaberg Wank

Egal ob Winter oder Sommer: Der Aufstieg auf den 1780 Meter hohen Wank wird mit einem Naturkino der besonderen Art belohnt. Der Blick reicht vom Ester-, Ammer-, Karwendel- und Wettersteingebirge bis hinunter nach Garmisch-Partenkirchen und hinaus ins Loisachtal, bis an die Grenzen von München. Und das ganz ohne Werbepause!

Weitere Informationen zu den Touren unter www.zugspitz-region.de



Ein wildes Naturerlebnis: der Weg durch die Höllentalklamm

Fotos: Zugspitz-Region/Wolfgang Ehn, Kunz PR, DAV München (2)

stellte die Planer aber vor große Herausforderungen«, sagt Gesell. Da im Höllental weder Strom- noch Wasser- oder Abwasserleitungen liegen, mussten neben den fünf Millionen Euro für die Hütte eine weitere Million für die Modernisierung der Anlagen aufgewendet werden. Das neue System koppelt nun die Wasser- und Energieversorgung und stellt über Wasserkraft die notwendige Energie bereit. »Wenn das Kraftwerk 2016 fertig ist, wird die Hütte zu 100 Prozent durch Wasserkraft versorgt«, sagt Gesell. Bis zum Abriss mussten dafür pro Saison noch 15 000 bis 18 000 Liter Treibstoff für den Dieseldieselgenerator mit der Materialseilbahn hinaufgeschafft werden.

Neues Gewand, alter Charme

Den gemütlichen Charakter der alten »Hölle« will die neue Hütte aber erhalten. Dazu wurden bis auf den Keller und die Stützmauern im Erdgeschoss alle Wände aus Holz errichtet. Praktischer Nebeneffekt: Durch den leichten Baustoff sparte man viel Gewicht bei den aufwändigen Anlieferungsflügen per Helikopter. Ob sich der große Aufwand gelohnt hat, wird sich schon bald zeigen. »Wir gehen davon aus, dass wir die neue Hütte Ende August eröffnen können«, sagt Gesell. Spätestens dann haben Wanderer und Bergsteiger einen weiteren Grund, die großartige Kulisse am Fuße der Zugspitze in ihre Tourenplanung mit aufzunehmen. ◀



Aus alt mach neu: die abgerissene »Hölle« und der derzeitige Baufortschritt an der neuen Hütte